

Die ökonomische Strategie des X. Parteitages der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft in den 80er Jahren nimmt in der politischen Massensarbeit der APO Forschung und Entwicklung im VEB Werkzeugmaschinenfabrik „Hermann Matern“ Magdeburg einen breiten Raum ein. Dabei spielt die Qualität der Arbeit und der Erzeugnisse in den Diskussionen sowohl in APO-Versammlungen als auch in den Parteigruppen und Gewerkschaftskollektiven eine besondere Rolle. Vor allem geht es dabei um die schöpferische, risikofreudige und bewußte Arbeit der Ingenieure und Konstrukteure, die der Grundstein für eine gute Qualität ist.

Die Leitung unserer APO geht davon aus, daß eine bessere Qualität der Produkte nicht nur eine wissenschaftlich-technische und ökonomische Aufgabe ist, sondern vor allem eine politisch-ideologische Haltung voraussetzt. Die Qualität, so meinen die Genossen, ist das eigentliche „Maß der Dinge“. Sie ist der Gradmesser dafür, ob ein Produkt sich auch für den vorgesehenen Verwendungszweck eignet. Qualität wird vor allem dadurch bestimmt, daß die neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse in die Erzeugnisse einfließen und jeder einzelne bereit ist, den Weltstand vergleichbarer Produkte zum objektiven Maßstab seiner Arbeit zu machen. Ohne Zweifel wird die Qualität hochwertiger Werkzeugmaschinen immer mehr von den Fortschritten der Mikroelektronik bestimmt. Das haben auch die Genossen unserer APO erkannt. Bereits im Kampfprogramm der BPO für das Jahr 1979 und abgeleitet davon auch im Kampfprogramm der APO wurde klar und eindeutig

die Bedeutung der Mikroelektronik für die Qualität unserer Erzeugnisse und für den Leistungsanstieg formuliert. Davon ausgehend wurde von verantwortlichen Leitern des Betriebes eine „Konzeption Mikroelektronik“ erarbeitet, die entsprechend den neuesten Erkenntnissen ständig aktualisiert wird.

Der Schritt von der Theorie zur Praxis

Mit dem Vorhandensein einer solchen Konzeption waren jedoch die Probleme nicht gelöst. Noch war alles Theorie. Die praktische Durchsetzung der in den Kampfprogrammen und in der „Konzeption Mikroelektronik“ enthaltenen Maßnahmen stieß bei manchem zunächst auf ungenügendes Verständnis und stellte so an die politische Arbeit unserer APO qualitativ neue Anforderungen. Die Genossen hatten sich in der politischen Massensarbeit mit Argumenten auseinanderzusetzen, zu denen sie sich selbst erst einmal in den Mitgliederversammlungen einen Standpunkt erarbeiten mußten.

So erklärten zum Beispiel bei den ersten Diskussionen über den Einsatz der Mikroelektronik bei Steuerungen für die von uns produzierten Werkzeugmaschinen einige Ingenieure und Konstrukteure, daß derzeit noch nicht alle Bauelemente der Mikroelektronik zur Verfügung stehen, um Spitzenniveau bei unseren Erzeugnissen zu erreichen. Andere forderten, daß sich die Zulieferindustrie darüber Gedanken machen sollte, wie sie uns mit den erforderlichen Bauelementen beliefern und den Service bei den Kunden sichern will.

Leserbriefe

Neue Technik erforderte Schichtarbeit

Mit großem Interesse haben wir den Leserbrief des Genossen Manfred Bemm vom Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Saalfeld, veröffentlicht im „Neuen Weg“ Nr. 12/81, gelesen. Auch vor unserem Betriebskollektiv steht die Aufgabe, weitere Reserven bei der Intensivierung zu erschließen. Dazu fordert uns die in der letzten Zeit, besonders jedoch in Vorbereitung des X. Parteitages, erfolgte Ausstattung mit modernster Technik geradezu heraus. Wertvolle Technik aus dem In- und

Ausland wurde uns großzügig von Partei und Regierung bereitgestellt. Die Neuausstattung bzw. Umrüstung stellt zugleich höhere Anforderungen an die Grundorganisation der Partei. In den Kampfprogrammen - von der BPQ bis zu den APO - wurden anspruchsvolle Ziele zur Mehrschichtarbeit festgelegt. Der Einfluß auf die Genossen in der Betriebsgewerkschaftsorganisation, in der FDJ-Grundorganisation und in der staatlichen Leitung wurde unmittelbarer. Der so-

zialistische Wettbewerb wurde konsequenter geführt und abgerechnet. Die Jugendlichen erhielten mehr Verantwortung, zum Beispiel für ganze Objekte. Nachdem die Genossen ihnen die Größe einer solchen Aufgabe klargemacht hatten, nahmen solche Jugendkollektive die Zweischichtarbeit auf. Die Parteileitung regte die staatliche Leitung an, eine Konzeption für eine höhere Grundfondseffektivität, insbesondere für einen größeren Anteil der Schichtarbeit, an hocheffektiven Grundmitteln zu erarbeiten. Zugleich beriet sie die ökonomischen Ziele mit den APO-